

Interpellation

über die Signalisation für VelofahrerInnen bei Bauarbeiten

Sanierungsarbeiten an Kanalisation, Leitungen und Strassen machen es gelegentlich nötig, Velorouten für kürzere oder längere Zeiträume zu unterbrechen. Oftmals werden Velorouten voreilig unterbrochen und/oder die Signalisation ist für Velofahrende bei städtischen Bauprojekten ungenügend und irreführend.

Wir möchten das Problem an einem aktuellen Beispiel aufzeigen:

Im Moment wird das Pumpwerk bei der Jesuitenkirche saniert. Die Bahnhofstrasse ist ab dem Fussgängerstreifen Luzerner Theater/Reuss-Steg flussabwärts gesperrt. Die Bahnhofstrasse ist eine wichtige Veloroute, weil die stark befahrene und gefährliche Pilatusstrasse umfahren werden kann.

Wer mit dem Velo von der Seebrücke in die Bahnhofstrasse einbiegt, kann korrekt bis zur Theaterstrasse weiterfahren, ohne zu wissen, dass er/sie in eine Sackgasse fährt. Denn beim Reuss-Steg ist vorübergehend eine Einbahnstrasse signalisiert. Die Veloroute wird unnötigerweise während 24 Stunden und über das Wochenende unterbrochen, obwohl Velos nur während kurzer Zeit nicht passieren könnten.

Weil die Signalisation unklar oder unsinnig erscheint, wird sie von vielen VelofahrerInnen missachtet. Die Alternative wäre ein längerer und gefährlicherer Umweg über die Seidenhofstrasse, Pilatusstrasse, Hirschmattstrasse.

Velofahrende machen ca. 12 - 15% der Städtischen VerkehrsteilnehmerInnen aus. Das aktuelle Beispiel ist eines von vielen. Velofahrende werden immer wieder bei Signalisationen vergessen. Autofahrende werden im Gegensatz dazu korrekt und frühzeitig informiert.

Fragen:

1. Hat die Stadt Interesse daran, möglichst viele Leute in den Velosattel zu bringen?
2. Ist die Baudirektion über die wichtigen Velorouten in der Stadt informiert? Hat man Zahlen, welche Routen wie stark befahren werden?
3. Sind die zuständigen Aemter orientiert, dass Veloförderung auch bei Baustellen geschehen soll? Konkret heisst das, Routen nicht voreilig zu unterbrechen.
4. Warum wird bei einer so wichtigen Radroute keine Baustellen-Ampel aufgestellt, um die Durchfahrt für Velos zu ermöglichen?
5. Wie findet die Koordination zwischen dem Tiefbauamt und der Polizei bei Signalisation statt?

6. Wird bei anstehenden Bauprojekten mit dem Velobeauftragten Martin Urwyler, Kontakt aufgenommen, um die Situation für die Velos zu besprechen und zu optimieren?
7. Ist sich die Stadt bewusst, dass durch die unklare und unlogische Signalisation Velofahrende immer wieder in gefährliche Situationen geführt werden?

Christa Stocker und Peter Henauer
namens der GB- und SP-Fraktion

Luzern, 8. Februar 2001